

Haushaltsrede des EBH-Fraktionsvorsitzenden Ralf Lange (Ratssitzung am 11.03.26)



Sehr geehrter Herr Bürgermeister, lieber Michael, liebe Ratsmitglieder, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, liebe Zuschauer,

im Jahr 2025 hat sich die politische Lage in der Welt und in Deutschland nicht verbessert. Jüngste Entwicklungen lassen die Sorgen eher wachsen. Diese Themen belasten uns:

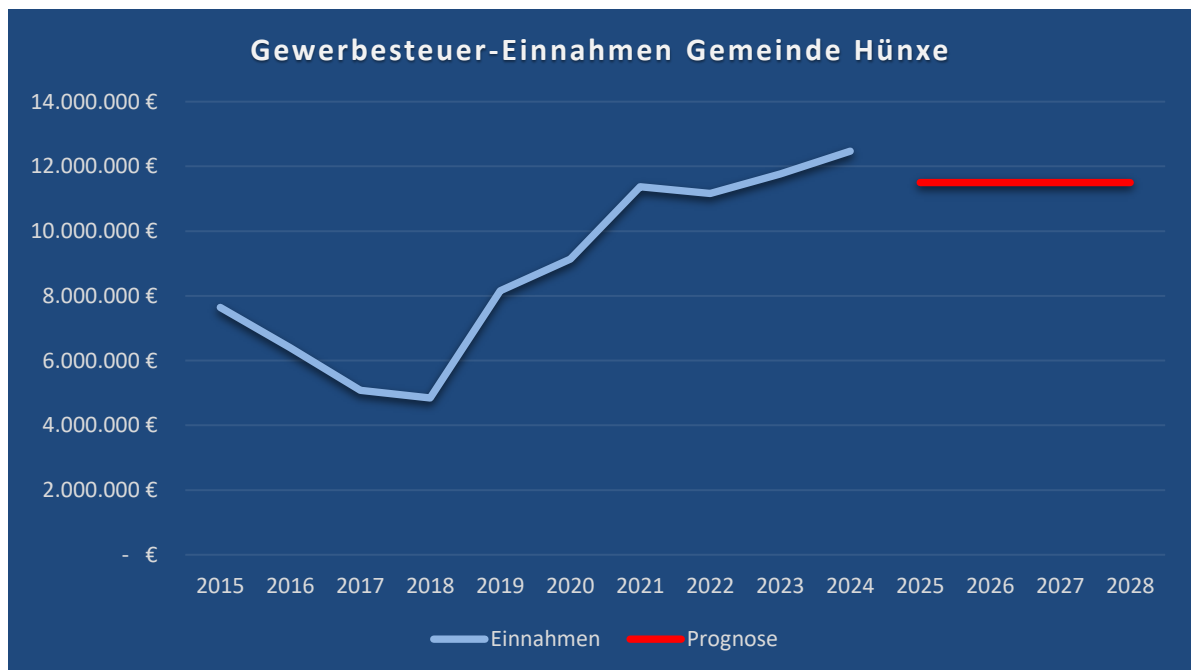
- Die Eskalation des Krieges im Nahen Osten,
- der nun schon vier Jahre andauernde brutale Angriffskrieg Putins gegen die Ukraine,
- die Zunahme von Cyberattacken und Angriffen auf Unterseekabel,
- der Krieg im Sudan,
- der Konflikt zwischen China und Taiwan,
- ein narzisstischer, irrlichtender amerikanischer Präsident, der jahrzehntelang gelebte Werte beliebig in Frage stellt und demokratische Strukturen in den USA abbaut,
- die Klima-Krise mit häufigeren und immer dramatischeren Naturkatastrophen,
- die aktuellen bundespolitischen Bestrebungen **dennoch** den Klimaschutz, die Wärmewende und die dezentrale Energieerzeugung auszubremsen,
- immer mehr Fakenews und eine Verrohung der Sprache in den sogenannten sozialen Medien,
- eine rechtsextreme Partei mit hohen Umfragewerten, die Sorgenfalten insbesondere mit Blick auf die Landtagswahlen in den ostdeutschen Bundesländern entstehen lassen,
- große bundespolitische Herausforderungen wie das Ankurbeln der Wirtschaft und die Zukunft der Sozialsysteme,
- eine deutsche Infrastruktur mit großem Sanierungsbedarf
- sowie die nicht auskömmliche Finanzierung der Kommunen durch Bund und Land.

Deutschland und Europa sind gefordert, ihre **wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit** gegen Schocks aufgrund von Lieferkettenunterbrechungen oder Cyberangriffen zu stärken und neue multilaterale Wirtschaftsbeziehungen zu knüpfen.

Die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern muss deutlich reduziert werden. Dazu reicht es nicht, russisches Gas durch Gas aus Amerika oder Katar zu ersetzen. Dies sind nur Übergangslösungen. Das Ausbautempo der Erneuerbaren Energien und der Stromnetze muss deutlich erhöht werden. Für eine vollständig erneuerbare Energieversorgung fehlen Speicher. Und der vorhandene Strom muss flexibler genutzt werden. Alle notwendigen Lösungsbausteine gibt es bereits. Ziel ist es, sie flächendeckend zum Einsatz zu bringen. Dazu gehören Smartmeter, Speicher für PV-Anlagen, Wallboxen für bidirektionales Laden und netzgekoppelte Batteriegroßspeicher. Immer noch gibt es viele Vorbehalte – aber letztlich entscheidet die Physik. Die Elektrifizierung von Mobilität und Wärme ist sehr effizient. Heizen und Autofahren mit Strom wird sich aufgrund dieser Effizienz und der sich hieraus ergebenden Kostenvorteile durchsetzen.

Im Sinne der wirtschaftlichen Resilienz dürfen Politiker im Bund, im Land oder auf kommunaler Ebene beim Ausbau der Erneuerbaren nicht auf der Bremse stehen. Es gilt deutsche Innovationskraft und Ingenieurskunst für diese Bereiche zu mobilisieren und regionale Anbieter zu stärken. Erneuerbare Energien sind von überragendem öffentlichem Interesse! Dieser Grundsatz muss auch weiterhin gültig sein. Damit haben Erneuerbare Energien bei Abwägungsentscheidungen Vorrang vor anderen Interessen.

Und was bedeutet das alles für die Gemeinde Hünxe? Natürlich sind auch wir in Hünxe abhängig von Entwicklungen in der ganzen Welt und von Entscheidungen in der Bundespolitik. Die Zunahme der weltweiten Kriege und Krisen wirkt sich auch auf die regionale wirtschaftliche Entwicklung negativ aus. Das spüren Unternehmen über sinkende Umsätze und Gewinne und die Gemeinde Hünxe über die Entwicklung der Gewerbesteuereinnahmen. Der neue Kämmerer, Philip Salomon, hat in seinem Haushaltsentwurf dargelegt, wie groß die Abhängigkeit des Gemeindehaushaltes von der Entwicklung der Gewerbesteuereinnahmen ist.



Dennoch brauchen wir eine positive **Haltung, die uns mutig stimmt**, weiter an den gemeindlichen Zielen zu arbeiten. „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen“, soll Martin Luther einst gesagt haben. Meiner Meinung nach wird die Welt nicht untergehen. Aber **mit** dieser zum Ausdruck gebrachten **Zuversicht** sollten wir **die vor uns liegenden Aufgaben angehen** - trotz aller widrigen Entwicklungen.

Wenn man die Situation in Hünxe mit der Lage in den benachbarten Kreiskommunen vergleicht, ist uns das bisher gemeinsam gut gelungen. Das gibt Selbstvertrauen, dass wir die Gemeinde Hünxe auch in Zukunft gut und lebenswert gestalten können. In Bezug auf den **Gemeindehaushalt** bedeutet dies, weiter für die **Stärkung der Einnahmen** zu sorgen - **durch den nachhaltigen Ausbau Erneuerbarer Energien** und **durch die Stabilisierung der Gewerbesteuer-einnahmen**. Die Gemeinde wird in die Entwicklung des Kooperationsstandortes in Bucholtswelmen und mittelfristig auch in die Planung und den Bau eines Parallelhafens, ebenfalls in Bucholtswelmen, investieren. Gut angelegtes Geld! Und eine Voraussetzung dafür, dass die hohen Prognosewerte für die Gewerbesteuerereinnahmen in den nächsten Jahren Realität werden können.



Und hoffentlich können wir uns **mit** der **Bezirksregierung und dem RVR** auf die Ausweisung **größerer Flächen für die Windkraft verständigen**. Einnahmen aus den Windkraftanlagen über die Gewinnausschüttungen der Gemeindewerke stärken die Ertragsseite des Gemeindehaushaltes! In Drevenack wird die Genehmigung für zwei Windkraftanlagen erwartet, die in einer Kooperation zwischen den Gemeindewerken Hünxe und der HÜNXER ENERGIE Genossenschaft realisiert werden sollen. Die Planung und ggf. die Bauvorbereitungen erfolgen in diesem Jahr.

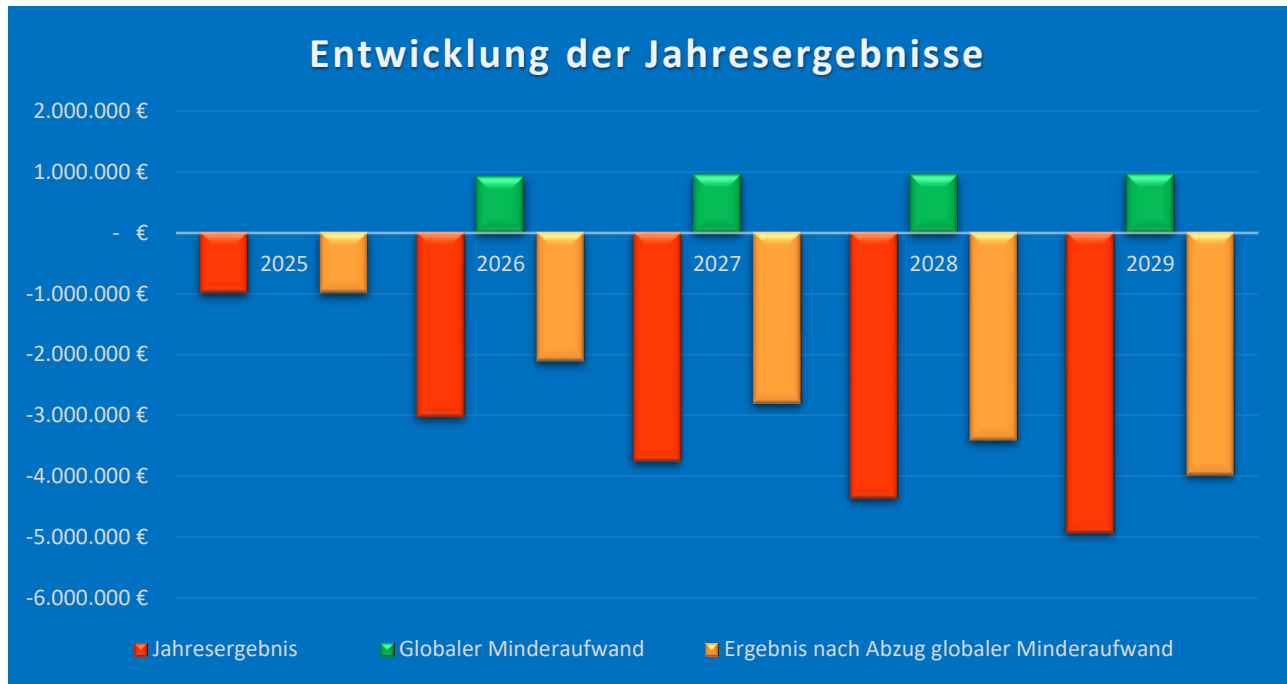
Die Stabilisierung der Gewerbesteuerereinnahmen und die Steigerung der Einnahmen aus der Windkraft sollten wir nutzen, bevor wir im Gemeinderat über Steuererhöhungen ab 2027 debattieren.

Trotz einer hohen Prognose für die Gewerbesteuerereinnahmen geht der Kämmerer davon aus, dass das Jahr 2026 mit einem Fehlbetrag von rund 3 Mio. € abschließen wird. Um diesen Fehlbetrag zu reduzieren nutzt der Kämmerer erstmalig das Instrument „**Globaler Minderaufwand**“. Dies ist eine haushaltsrechtliche Regelung, die es Kommunen erlaubt, pauschal bis zu 2 % ihrer ordentlichen Aufwendungen zu kürzen. **Dieses Instrument unterstellt, dass nicht alle geplanten Ausgaben tatsächlich anfallen werden.** Die Gemeindeverwaltung muss entsprechende Kürzungsmöglichkeiten im laufenden Jahr finden und realisieren. Die globale Kürzung beträgt 922.000 Euro.

Es verbleibt ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 2,1 Mio. Euro, der über die Ausgleichsrücklage kompensiert wird. Auch die **Folgejahre** schließen gemäß der Planung des Kämmers mit **Fehlbeträgen in Millionenhöhe** ab. Anwachsende Ausgaben, insbesondere bei den Transferaufwendungen und in moderaterem Umfang auch bei den Personalkosten sind der Grund dafür.

Wir müssen daher unseren strengen Blick auf die konsumtiven Ausgaben beibehalten!

Positiv kann festgehalten werden, dass der geplante Verlust für 2025 in Höhe von 2,15 Mio. Euro voraussichtlich halbiert werden kann.



Im Jahr 2026 wird es keine Steuererhöhungen geben. Folgende Steuersätze gelten unverändert auch in diesem Jahr:

1. Grundsteuer

- | | |
|--|----------|
| 1.1 für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A) auf | 325 v.H. |
| 1.2 für die Grundstücke (Grundsteuer B) auf | 600 v.H. |

2. Gewerbesteuer

510 v.H.

Bei den **Grundsteuern** nimmt die Gemeinde 2026, wie auch im letzten Jahr, **eine halbe Mio. Euro weniger** ein als noch im Jahr 2024. Hintergrund ist die mit der Grundsteuerreform geänderte Berechnungssystematik, insbesondere für gewerblich genutzte Grundstücke, deren Besteuerung geringer ausfällt. In diesem Jahr wird hoffentlich endgültig rechtlich geklärt, ob die **Einführung von differenzierten Hebesätzen** möglich ist oder ob die **Berechnungssystematik für gewerbliche Grundstücke durch die Landesregierung** noch einmal angepasst wird. Dauerhaft kann die Gemeinde Hünxe nicht auf diese Steuereinnahmen verzichten.

Trotz aller Vorsicht im konsumtiven Bereich soll **kräftig investiert** werden. Der **Sporthallen-Neubau** und das weitere **Schulgebäude in Hünxe**, die **Sanierung des Sportplatzes in Drevenack** und die **Errichtung des Kindergartens in Bruckhausen** sind sehr wichtig. Sie fördern die Attraktivität der Gemeinde gerade mit einem Blick auf junge Familien.



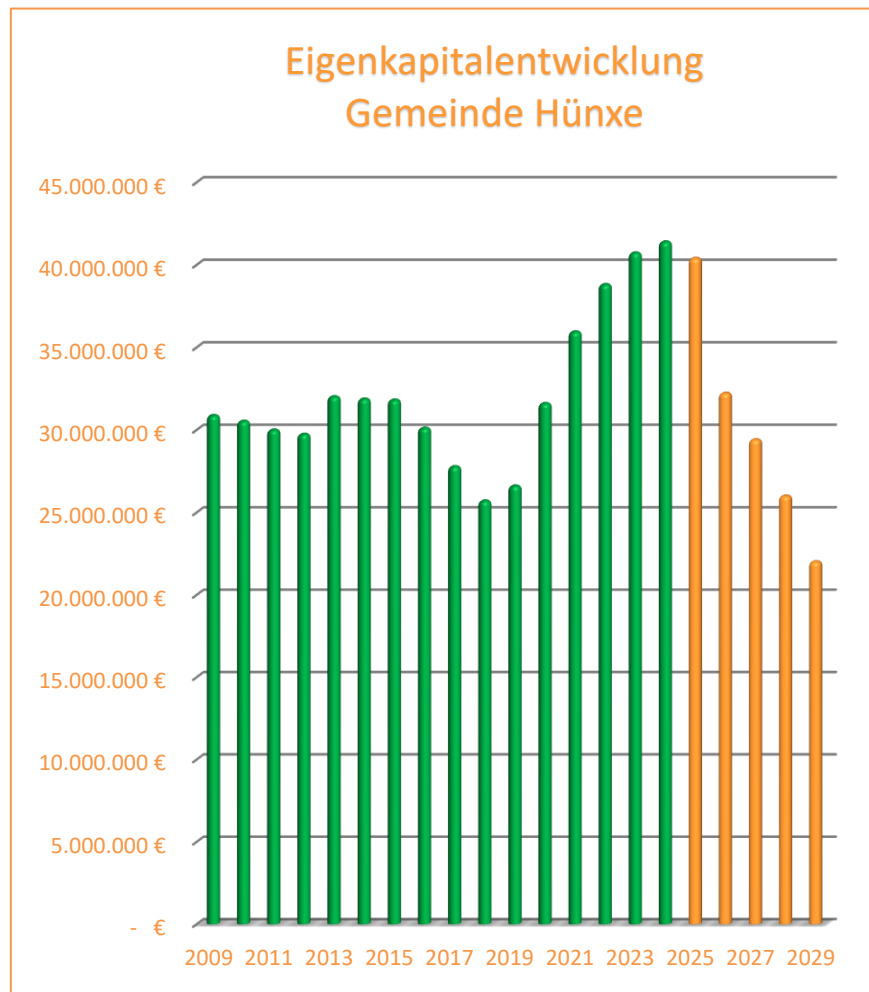
Und natürlich brauchen wir dann auch bezahlbaren Wohnraum für diese jungen Familien - aber auch für Ältere. Ob uns der „**Bauturbo**“ dabei helfen kann, ist noch nicht klar. Wenn sich der RVR mit seiner Forderung nach Beteiligung durchsetzt, wird es wohl eher ein sehr **ausgeprägtes Turboloch** geben.

Bei den Investitionen sollen Fördermittel genutzt und im Neubaubereich die Zusammenarbeit mit erfahrenen Partnern angestrebt werden. Die Kostenexplosion im Baubereich bereitet der Gemeinde große Probleme. **Nicht alles, was wünschenswert wäre, kann realisiert werden.** Auf den Bau eines Fahrradunterstandes für eine halbe Mio. Euro beim Schulneubau sollten wir verzichten. Die Fahrräder können auch auf einer Freifläche abgestellt werden. Und auf den Abriss des ganz alten Schulgebäudes sollten wir ebenfalls verzichten, um flexibel auf weiteren Klassenraumbedarf reagieren zu können.

Heute werden wir einen Beschluss fassen um die Scheinerträge, die **sogenannten Bilanzierungshilfen** aus der Covid- und der Ukraine Krise, **in Höhe von rund 6 Mio. Euro komplett auszubuchen.** Der Haupt- und Finanzausschuss hat dem Gemeinderat mit großer Mehrheit empfohlen, so zu entscheiden.

Wenn wir dies nicht täten, würden die Abschreibungen unsere Kinder und Enkel noch über 50 Jahre hinweg belasten. **Im Sinne der Generationengerechtigkeit ist dies nicht zu verantworten!** Wer weiß, welche Krisen unsere Kinder und Enkel noch bestehen müssen. Wir können sie nicht mit unseren heutigen finanziellen Problemen zusätzlich belasten.

Die positive Entwicklung des Eigenkapitals in den letzten Jahren ermöglicht uns diese Entscheidung.



- 2009 bis 2024 = Istwerte
- 2025: voraussichtlich minus 1 Mio. Euro (Planwert = minus 2,15 Mio. €)
- 2026 bis 2029 = Planwerte

Im Jahr 2009 betrug das Eigenkapital knapp **31 Mio. Euro**. Der für 2025 mit 2,15 Mio. Euro geplante Verlust kann voraussichtlich auf minus 1 Mio. Euro reduziert werden. Damit beträgt das Eigenkapital **Ende 2025 rund 40 Mio. Euro**. Das Ausbuchen der Bilanzierungshilfen in Höhe von rund 6 Mio. ist also sehr gut möglich. Nach dem Ausbuchen und dem für 2026 geplanten Jahresverlust in Höhe von minus 2,1 Mio. Euro beträgt das Eigenkapital **Ende 2026** immer noch mehr als **32 Mio. Euro**.



Sehr erfreulich ist, dass der **öffentliche Nahverkehr** in Hünxe deutlich verbessert wird. Ab dem 12.12.2026 soll die neue **Linie X02 von Schermbeck über Gartrop, Hünxe und Bruckhausen bis Dinslaken** fahren - und das **stündlich zwischen 5** (samstags ab 6 Uhr und sonn- und feiertags ab 7 Uhr) **und 23 Uhr**, auch samstags und sonntags. Die Linie wird mit **Elektrobussen** bedient, deren Anschaffung zu 100% gefördert wird. Der öffentliche Nahverkehr in der Gemeinde Hünxe wird damit erheblich verbessert. Gut so!

Mein Fazit

In der Gemeinde Hünxe sind wir in der Lage für ein lebenswertes Umfeld zu sorgen. Unsere Schulen verfügen über eine gute Ausstattung. Notwenige Investitionen in **Schulen, Sportstätten und Kindergärten** werden umgesetzt.

Unsere viel und völlig zu Recht gelobte **Feuerwehr** ist gut ausgerüstet. Weitere Maßnahmen, die mit dem **Brandschutzbedarfsplan** dokumentiert und geplant wurden, werden nach und nach umgesetzt.

Die **Gemeindestraßen** werden sukzessive saniert – auch wenn es an dieser Stelle dem einen oder anderen schneller gehen könnte.

Für die Zukunft müssen wir darauf hoffen, dass Land und Bund die **Kommunen finanziell besser ausstatten**.

Was wir selbst in der Hand haben ist unsere **vorhandenen Stärken weiter zu stärken**.

Die Entwicklung des **Kooperationsstandortes** und perspektivisch des **Parallelhafens** sowie der **Ausbau der Erneuerbarer Energien** sind wesentliche Grundlagen für die erfolgreiche Weiterentwicklung der Gemeinde. Und hier setzt auch der **Bürgermeister** der Gemeinde seine Prioritäten und bringt sich mit Tatkraft ein. Der **Gemeinderat** sollte ihn dabei nachhaltig unterstützen!